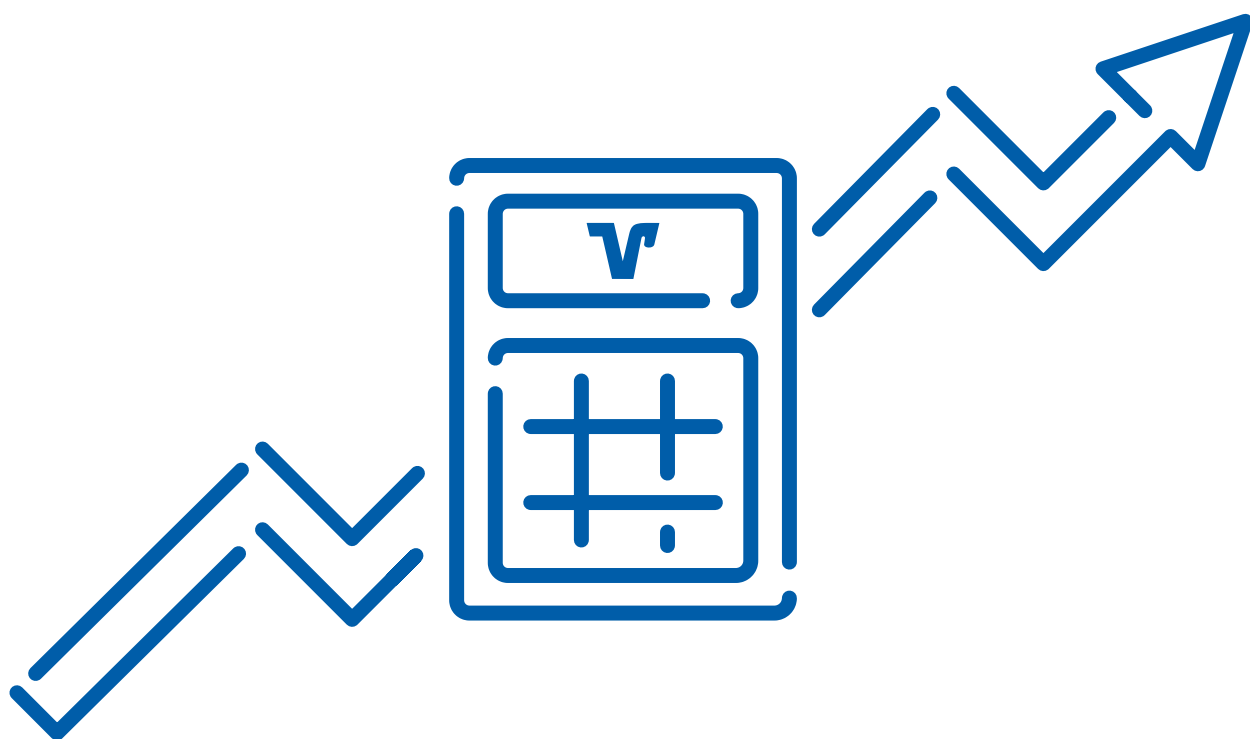
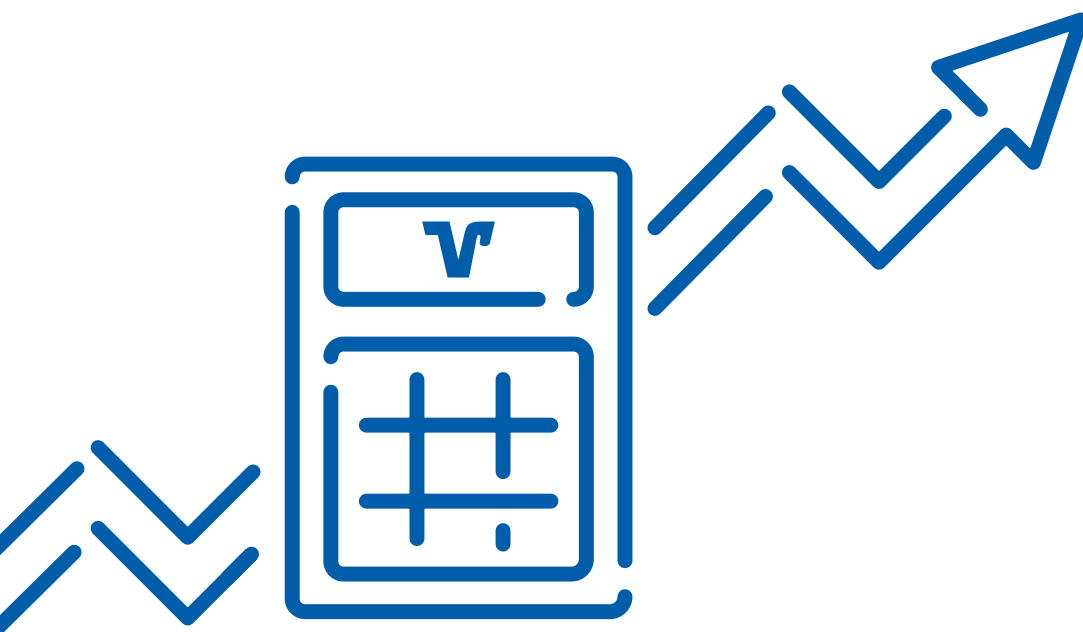


LAGEBERICHT

für das Geschäftsjahr 2022





Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung

Wir haben die Lageberichtsstruktur gegenüber dem Vorjahr geändert, um die Klarheit und Übersichtlichkeit der Informationen unseres Lageberichts zu verbessern. Die Darstellung des Lageberichts erfolgt in verkürzter Form. Es handelt sich nicht um die entsprechende Veröffentlichung.

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Volksbank Münsterland Nord eG gehört mit einer Bilanzsumme von fast 7,4 Mrd. Euro und rund 1.000 Mitarbeitenden zu den 25 größten genossenschaftlichen Primärbanken in Deutschland. Sie tritt in ihrem Geschäftsbereich, das sich von Hopsten im Norden bis Drensteinfurt im Süden und von Steinfurt im Westen bis Lienen im Osten erstreckt, als „DIE Bank unserer Region“ auf und dokumentiert damit einmal mehr ihre regionale Verankerung. In dieser Region bietet sie ihren Mitgliedern und Kunden Finanzprodukte und -dienstleistungen sowie die dazu erforderlichen Beratungen persönlich oder digital an. Der genossenschaftliche Förderauftrag ist dabei neben der Wirtschaftlichkeit des Handelns das primäre Leitmotiv. Unser Ziel ist die Erfüllung der hohen Anforderungen an die Dienstleistungsangebote sowie die Beratungsqualität im Finanzdienstleistungsgeschäft. Damit fördern wir die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden und schaffen für uns selbst die Voraussetzungen für einen langfristigen Erfolg.

Unsere zentralen Geschäftsfelder sind das Privat- und Firmenkundengeschäft sowie das Private Banking. Die Konzentration auf das Kundengeschäft führt in der Konsequenz dazu, dass Handelsgeschäfte an den Geld- und Kapitalmärkten auf eigene Rechnung mit dem Ziel der Ertragsgenerierung aufgrund kurzfristiger Marktpreisschwankungen keine Bedeutung haben. Das Eigengeschäft dient als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung. Die aus

dem Kundengeschäft gewonnenen Kundeneinlagen und das Eigenkapital der Bank setzen wir zielgerichtet im Kundenkreditgeschäft ein und investieren in liquide Wertpapier- und Bankanlagen. Das Immobiliengeschäft, von der Immobilienvermittlung über das Bauträgergeschäft bis zur Investition in Immobilienanlagen, decken wir über unsere drei Tochterunternehmen ab. Deren Gewinnausschüttungen fließen in das Ergebnis der Bank ein. Die erzielten Bankergebnisse sollen einer marktgerechten Dividende für unsere Mitglieder dienen und darüber hinaus unsere Eigenkapitalbasis für die Ausweitung unserer Geschäftsaktivitäten stärken. „DIE Bank unserer Region“ soll sich zu einer starken, innovativen und zukunftsfähigen Volksbank für die Menschen und Unternehmen in und um Münster und im nördlichen Münsterland sowie zu einer führenden Private-Banking-Bank entwickeln.

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen. Mit Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) am 03.07.2015 ist die BVR-Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem neben die weiterhin bestehende Sicherungseinrichtung des BVR (BVR-SE) getreten. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz im sogenannten dualen System parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig. Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i.V.m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG ist die Bank mit Wirkung vom 03.07.2015 dem BVR-ISG-Sicherungssystem beigetreten.

Die Genossenschaft betreibt 35 personenbesetzte Geschäftsstellen, 49 Selbstbedienungsstandorte und einen Bankbus.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8%. Die Wirtschaftsleistung nahm damit schwächer zu als 2021 (+2,6%), trotz der auch in 2022 noch andauernden Erholung vom Coronakrisenjahr 2020.

Zu Jahresbeginn war die Wirtschaftsleistung noch kräftig expandiert, insbesondere durch die voranschreitende Erholung der pandemiebetroffenen Branchen. Im weiteren Jahresverlauf verschlechterte sich die Konjunktur aber, was in eine Stagnation zum Jahresende mündete. Hauptgrund für die Verschlechterung waren die wirtschaftlichen Begleiterscheinungen des Ende Februar einsetzenden russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine.

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte sind, nach einem geringfügigen Zuwachs im Vorjahr (+0,4%), im Verlauf von 2022 aufgrund der Rückführung von Infektionsschutzmaßnahmen zunächst kräftiger gestiegen. Zum Jahresende bremste dann jedoch der Höhenflug der Verbraucherpreise die Kaufkraft der Haushaltseinkommen verstärkt aus. Auf Jahressicht konnten die privaten Konsumausgaben dennoch preisbereinigt um deutliche 4,3% zulegen. Der Zuwachs des Staatsverbrauchs fiel mit 1,2% schwächer aus als im Vorjahr (+3,8%).

Die Gemengelage aus enormen Preiserhöhungen, andauernden Personal- und Materialengpässen, eingetrübten Ertragsaussichten, weniger günstiger Finanzierungsbedingungen sowie hoher Unsicherheiten belastete das Investitionsklima spürbar. Die Investitionen in Ausrüstungen (bspw. Fahrzeuge, Maschinen) liegen mit 3,5% nah an dem Anstieg des Vorjahres (3,3%), die Bauinvestitionen verzeichneten einen Rückgang um 1,7%. Insgesamt stagnierten die Bruttoanlageinvestitionen nahezu, nachdem sie im Vorjahr noch spürbar zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beigetragen hatten.

Die Lage der öffentlichen Finanzen blieb unter anderem wegen verschiedener Einmalzahlungen zur Abfederung der hohen Energiekosten angespannt, sodass die Ausgaben erneut die Einnahmen übertrafen.

Auch am Arbeitsmarkt setzte sich die Erholung vom Krisenjahr 2020 fort. Die Arbeitslosenquote sank nochmals, von 5,7% im Vorjahr auf 5,3%. Die Erwerbstätigenzahl erhöhte sich 2022 um knapp 600.000 auf rund 45,6 Millionen Menschen und erreichte damit einen neuen Höchststand.

Die Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, war so hoch wie seit 49 Jahren nicht mehr. Sie lag mit 6,9% erheblich über ihrem Vorjahreswert von 3,1%. Die Verbraucherpreisdynamik beschleunigte sich an-

gesichts extremer Import- und Erzeugerpreisanstiege insbesondere im vergangenen Herbst und führte im Oktober zu einem Jahreshöchststand der Inflationsrate von 8,8%.

Die Finanzmärkte wurden im vergangenen Jahr vom russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, der am 24. Februar 2022 begann, geprägt. Weltweit reagierten Notenbanken auf die hohe Inflation, verursacht u.a. durch steigende Energie- und Rohstoffpreise, mit Zinserhöhungen, also einer restriktiveren Geldpolitik. Zusätzlich beendete die EZB im ersten Halbjahr in mehreren Schritten ihre Anleihekaufprogramme. Nachdem die Fed erstmals im März 2022 den Leitzins erhöhte, zog die EZB im Juli 2022 nach. Zuvor haben beide Notenbanken eine stark expansive Geldpolitik mit sehr niedrigen Zinssätzen betrieben. Zum Jahresende 2022 lag der Leitzins der EZB bei 2,5%, der der Fed bei 4,25% bis 4,5%. Zum Jahresende kündigten EZB-Präsidiumsmitglieder weitere Zinsschritte für das Jahr 2023 an, um die Inflation auf den Zielwert von 2% zurückzuführen.

Russlands Angriff auf die Ukraine sorgte zu Beginn des Jahres noch unmittelbar für einen Rückgang der Anleiherenditen. Die zunehmend straffen Zinsschritte weltweit wichtiger Notenbanken bewirkten im weiteren Jahresverlauf einen deutlichen Kursverfall der Anleihen. Entsprechend stiegen die Renditen deutlich. Im Sommer beruhigten sich die Renditen aufgrund stark negativer Konjunkturprognosen wieder, bis sie dann ab Mitte August infolge der weiteren Zinserhöhungen einen erneuten Aufwärtstrend einleiteten. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe stieg zum Jahresende auf 2,56% und lag damit 274 Basispunkte über der Rendite zum Jahresanfang.

Der DAX begann das Jahr mit leichten Verlusten, die sich nach dem russischen Einmarsch in die Ukraine schnell ausweiteten. Nach noch 15.884,86 Punkten zum Jahresauftakt fiel der Deutsche Leitindex am 29. September auf seinen Jahrestiefstand mit 11.975,55 Punkten und verzeichnete damit einen Rückgang in 2022 von rund 25%. Der ungewöhnlich warme Winter des 4. Quartals 2022 entschärfte die Negativszenarien der Konjunktur und Energieversorgung. Hohe rückläufige Inflationsraten in den USA dämpften die Erwartung an weitere Leitzinserhöhungen und verbesserten damit die Konjunkturaussichten. Der DAX konnte sich daher zum Jahresende auf 13.923,59 Punkte erholen, ein Anstieg um 16,3% zum Tiefststand im September. Auf das Gesamtjahr gerechnet, verlor der DAX allerdings 12,3% und zeichnete sich wie die globalen Aktien- und Anleihenmärkte durch deutlich gestiegene Volatilität aus.

Entwicklung der Kreditgenossenschaften in Deutschland

In einem gesamtwirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld konnten die 737 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken ihr Kredit- und Einlagengeschäft mit ihren über 30 Millionen Privat- und Firmenkunden im Geschäftsjahr 2022 erneut ausweiten.

Auch wenn die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Deutschlands im Jahr 2022 im Zuge des russischen Angriffskrieges in der Ukraine durch steigende Leit- und damit in der Folge auch höhere Kreditzinssätze, aber auch durch einen gravierenden Fachkräftemangel und Materialengpässe sowie den Kaufkraftentzug durch die hohe Teuerung geprägt war, steigerten die deutschen Genossenschaftsbanken im Geschäftsjahr 2022 erneut ihre Kreditvergabe. So stiegen die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken im Vorjahresvergleich um 46 Milliarden Euro auf 757 Mrd. Euro (+6,5%). Auch die Kundeneinlagen legten zu, wobei die Sparquote der privaten Haushalte wieder auf das Vor-Pandemie-Niveau zurückgegangen ist. So sparten die Kunden auch im zurückliegenden Jahr trotz deutlich gestiegener Ausgaben aufgrund der Rekordinflation gut 28 Mrd. Euro und steigerten die Kundeneinlagen insgesamt auf 861 Mrd. Euro (+3,4%). Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken stieg im Jahr 2022 um 30 Mrd. Euro oder 2,7% auf 1.175 Mrd. Euro.

Nach vielen Jahren deutlicher Mitgliederzuwächse seit der Finanzmarktkrise konnten die Genossenschaftsbanken jedoch im vergangenen Jahr netto keinen Mitgliederzuwachs verzeichnen. Aktuell beträgt die die Zahl der Mitglieder 17,9 Millionen (Vorjahr 18,2 Millionen).

Entwicklung der regionalen Wirtschaft

Zum Jahresbeginn 2022 blieb die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Nord-Westfalen unverändert geprägt vom Infektionsgeschehen durch die Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Schutzmaßnahmen. Lieferengpässe, stark steigende Energie- und Rohstoffpreise sowie ein zunehmender Fachkräftemangel haben den konjunkturellen Aufholprozess deutlich gebremst. Im weiteren Jahresverlauf haben sich dann die konjunkturellen Perspektiven deutlich verschlechtert. Der Ukraine-Krieg traf mit seinen kaum kalkulierbaren Folgen die durch die Corona-Krise angeschlagene nord-westfälische Wirtschaft.

Der Arbeitsmarkt in der Region reagierte robust auf die konjunkturellen Schwankungen. Im Jahr 2022 war weiterhin ein Beschäftigungsaufbau zu beobachten, jedoch ist mit einer Verlangsamung zu rechnen. Der Anteil der Unternehmen, die Mitarbeiter/innen einstellen wollen, ist von 28% auf 18% im Jahresverlauf gesunken.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Überprüfung und Überwachung der von unserer Bank gesetzten Strategien und Ziele bedarf es eines strategischen Planungs- und Überwachungsprozesses. Dieser wird vom Bereich Unternehmenssteuerung koordiniert. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwacht werden:

- Das Betriebsergebnis vor Bewertungen stellt eine wichtige Ergebnisgröße in unserem Steuerungs- und

Überwachungsprozess dar und wird im Verhältnis zum durchschnittlichen Bilanzvolumen ausgewiesen. Sie zeigt das operative Ergebnis, bestehend aus dem ordentlichen Zins- und Provisionsüberschuss sowie dem Saldo der sonstigen ordentlichen betrieblichen Erträge und Aufwendungen, abzüglich des ordentlichen Betriebsaufwandes. Diese Ergebnisgröße wird jährlich für das kommende Jahr und die vier folgenden Jahre unter Beachtung der ökonomischen Rahmenbedingungen geplant.

- Die Aufwand-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio, CIR) bildet als betriebswirtschaftliche Kennziffer die Produktivität der Bank ab. Hierzu werden die Verwaltungsaufwendungen ins Verhältnis zu den ordentlichen operativen Erträgen gesetzt. Die Plangröße ergibt sich aus der Planung des Betriebsergebnisses vor Bewertungen.
- Als Kennziffer für die Kapitaladäquanz ist die aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote wesentlicher Bestandteil der internen Steuerung der Bank. Das aufsichtsrechtliche Kern- und Ergänzungskapital ergeben in Summe die Eigenmittel, welche ins Verhältnis zu den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen (risikogewichtete Beträge für risikobehaftete Positionen) gesetzt werden. Die Bank verfügt über einen Kapitalplanungsprozess, der die Komponenten dieser Kennziffer für die nächsten 5 Jahre abbildet.

- Mit der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) wird die angemessene Ausstattung mit Liquiditätsreserven in Bezug auf die potenziellen kurzfristigen Liquiditätsabflüsse gemessen. Der Quotient aus hochliquiden Aktiva und potenziell innerhalb von 30 Tagen möglichen Nettozahlungsmittelabflüssen in Stresssituationen bildet die kurzfristige Liquiditätsdeckungsquote. Durch geeignete Steuerungsmaßnahmen achtet die Bank darauf, dass nicht nur täglich die aufsichtsrechtlich geforderte 100%-Deckung eingehalten wird, sondern möglichst die selbst gesetzte Grenze von 120 % nicht unterschritten wird.

Daneben haben wir nachfolgenden bedeutsamen nicht finanziellen Leistungsindikator definiert, der die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflusst. Darüber hinaus setzen wir uns Nachhaltigkeitsziele zu allen ESG-Faktoren. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf unseren Nachhaltigkeitsbericht.

- Die Entwicklung der Anzahl der Mitglieder unserer Genossenschaft ist für uns ein wichtiger Indikator für unsere Akzeptanz als Bank in unserem Geschäftsgebiet. Im vorherigen Berichtsjahr wurde die Mitgliederquote als nichtfinanzieller Leistungsindikator aus der Strategie abgeleitet. Aufgrund von veränderten strategischen Zielgrößen in der Geschäfts- und Risikostrategie wurde zwecks Konsistenz der nicht finanzielle Leistungsindikator angepasst.

Die zentralen Leistungsindikatoren der Volksbank Münsterland Nord eG werden in den nachfolgenden Kapiteln dieses Lageberichts aufgeführt. Im Prognosebericht (Kapitel VI) wird darüber hinaus ein Ausblick auf diese Kennziffern gegeben.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Um in herausfordernden Zeiten unsere Vision „DIE Bank unserer Region“ weiterzuentwickeln, wurde am 05.12.2022 ein Kooperationsvertrag mit der Volksbank eG aus Warendorf unterzeichnet. Beide Banken bereiten sich nun in einer strategischen Partnerschaft auf eine Fusion im Jahr 2024 vor, um den anspruchsvollen Zeiten besser gewappnet zu sein.

Das vom Russland-Ukraine-Krieg und von der hohen Inflation geprägte Jahr 2022 war herausfordernd für die Volksbank Münsterland Nord eG. Dies zeigt die Entwicklung der von uns definierten Leistungsindikatoren, die aufgrund der belastenden Rahmenbedingungen nicht alle erreicht wurden. Das geplante ordentliche Betriebsergebnis vor Bewertungen im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme wurde leicht unter-

schritten und betrug 0,72% (Plan 0,73%). In der Folge hat sich auch die Aufwand-Ertrag-Relation mit 68,1% leicht verschlechtert. Geplant war eine Relation von 67,1%. Die Gesamtkapitalquote der Bank lag zum Ende des Jahres mit 14,6% unter Plan (15,3%), da das Kreditwachstum mit 8,0% höher lag als ursprünglich mit 4,0% angestrebt und weniger Eigenmittel in Form von Ergänzungskapital aufgebaut werden konnten als geplant (Ist 8,2 Mio. Euro, Plan 30,0 Mio. Euro). Die aufsichtsrechtliche kurzfristige Liquiditätsdeckungsquote LCR belegte zum Jahresende einen Wert von 379,6% und liegt damit oberhalb unseres angestrebten Mindestwertes. Im Verlauf des Jahres bewegte sich diese Kennziffer zwischen 110,1% und 455,1%.

Die Anzahl der Mitglieder unserer Genossenschaft nahm per Saldo um 674 Mitglieder auf 130.873 Mitglieder ab. Somit haben wir unsere Zielanzahl von 140.000 Mitgliedern nicht erreicht.

Bilanzsumme

	Berichtsjahr TEUR	2021 TEUR	Veränderung zu 2021 TEUR	%
Bilanzsumme	7.392.405	7.082.363	310.042	4,4
Außerbilanzielle Geschäfte *)	735.229	776.291	-41.062	-5,3

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten) und 2 (Andere Verpflichtungen).

Die Bilanzsumme der Volksbank Münsterland Nord eG ist im Berichtsjahr 2022 gewachsen. Zum Stichtag summiert sich die Bilanzsumme auf 7,392 Mrd. Euro und liegt damit 310 Mio. Euro höher als im Vorjahr. Daraus ergibt sich ein Wachstum von

4,4%, welches das Planwachstum von 2% übertroffen hat. Die außerbilanziellen Geschäfte haben sich zum Vorjahr (776,3 Mio. Euro) leicht reduziert. Aus dem Stichtagsvolumen von 735,2 Mio. Euro ergibt sich ein Rückgang von 5,3%.

Aktivseite

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	2021 TEUR	Veränderung zu 2021 TEUR	%
Kundenforderungen	5.306.079	4.911.300	394.778	8,0
Wertpapieranlagen	776.124	914.974	-138.850	-15,2
Forderungen an Kreditinstitute	1.009.558	791.068	218.491	27,6

Die Kundenforderungen konnten um 394,8 Mio. Euro (+8,0%) auf 5.306,1 Mio. Euro ausgeweitet werden. Zu diesem Wachstum, das deutlich über unserem Planwert von 4% lag, trugen maßgeblich gewerbliche Finanzierungen bei. Die Kreditvergabe an Firmenkunden betraf schwerpunktmäßig Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstands. Zudem wurden das Volumen der Finanzierungen für Bauträgergeschäfte auf 296,0 Mio. Euro ausgeweitet (Vorjahr 154,3 Mio. Euro).

Im abgelaufenen Jahr haben wir rund 3.370 neue Baufinanzierungsvorgänge mit einem Volumen von 840,0 Mio. Euro erarbeitet. Wir nahmen Finanzierungen im Umfang von 636,3 Mio. Euro (Vorjahr 610,0 Mio. Euro) auf die eigenen Bücher. Hiervon entfielen 85,0 Mio. Euro (Vorjahr 143,0 Mio. Euro) auf Förderkredite. Zudem vermittelten wir Finanzierungen mit einem Volumen von 203,9 Mio. Euro (Vorjahr 270,0 Mio. Euro) an unsere Kooperations- und Verbundpartner. Unsere unwiderruflichen Kreditzusagen haben sich um 47,9 Mio. Euro auf 639,7 Mio. Euro reduziert.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt zum 31. Dezember 2022 erstmalig über den 12-Monats-Expected-Loss, wobei ein erwarteter Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien ermittelt wird.

Im Rahmen unseres Liquiditäts- und Bilanzstrukturmanagements wurden die Forderungen gegenüber Kreditinstituten im Berichtszeitraum um 218,5 Mio. Euro auf 1.009,6 Mio. Euro ausgeweitet (+27,6%). Die Wertpapieranlagen verzeichneten einen Rückgang von 138,9 Mio. Euro (-15,2%) und belaufen sich zum Stichtag auf 776,1 Mio. Euro. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus Fälligkeiten und einer Reduktion des Spezialfondsvolumens aufgrund von zinsinduzierten Kursrückgängen und Verkäufen. Der weit überwiegende Teil des Bestandes der festverzinslichen Wertpapiere besteht aus Emissionen öffentlicher Emit-

tenten, aus gedeckten Schuldverschreibungen und aus Emissionen des genossenschaftlichen Verbundes sowie anderer Kreditinstitute. Strukturierte Wertpapiere und mit hohen Ausfallrisiken behaftete Wertpapiere befinden sich nicht unter den festverzinslichen Wertpapieren. Zudem führen wir einen Spezialfonds, der unter dem Bilanzposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen wird. Innerhalb dieses Fonds erfolgen die Anlagen auf Basis von Anlagerichtlinien und Risikokennzahlen durch die Fondsmanager der Kapitalanlagegesellschaft Union Investment.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen konzentrieren sich nahezu ausschließlich auf Unternehmen der genossenschaftlichen Finanzgruppe des Genossenschaftssektors sowie auf unsere Tochterunternehmen, die sich auf Aktivitäten im Immobilienbereich konzentrieren. Besondere Veränderungen gab es im Beteiligungsportfolio nicht. Eine Konzernbilanz ist mit Blick auf die verbundenen Unternehmen nicht erforderlich, da sie für die Vermittlung eines zutreffenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gemäß § 296 Abs. 2 HGB von untergeordneter Bedeutung sind.

Zu den Tochterunternehmen der Bank gehören:

Die Volksbank Immobilien Münsterland GmbH vermittelt Immobilien in unserer Region und entwickelt und vertreibt im Rahmen von Bauträgermodellen entsprechende Objekte. Sie verfügte zum Ende des Geschäftsjahres 2021 über

ein Eigenkapital von 3,4 Mio. Euro (Vorjahr 3,3 Mio. Euro) und erzielte im Geschäftsjahr 2021 ein Ergebnis von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr 0,7 Mio. Euro). Die Grundstücks-gesellschaft Volksbank Münsterland GmbH hält und entwickelt Immobilien in unserer Region. Sie verfügte zum Ende des Geschäftsjahres 2021 über ein Eigenkapital von 8,6 Mio. Euro (Vorjahr 8,4 Mio. Euro) und erzielte im Geschäftsjahr 2021 ein Ergebnis von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,2 Mio. Euro). Die IWM Immobilien-Werte Münsterland GmbH besteht erst seit 2019 und hält und erwirbt Immobilien in unserer Region. Sie verfügte zum Ende des Geschäftsjahres 2021 über ein Eigenkapital von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,2 Mio. Euro) und erzielte im Geschäftsjahr 2021 ein Ergebnis von -0,04 Mio. Euro (Vorjahr -0,2 Mio. Euro).

Das Sachanlagevermögen der Bank nahm um 1,9 Mio. Euro (-3,4%) auf 54,8 Mio. Euro ab. Der Rückgang resultiert überwiegend aus planmäßigen Abschreibungen. Besondere Veränderungen waren beim Sachanlagevermögen nicht zu verzeichnen.

Die Treuhandkredite der Bank sind um 1,2 Mio. Euro auf 16,5 Mio. Euro gesunken. In 2021 war noch ein Wachstum aufgrund der Kredite aus dem pandemiebedingten Sonderprogramm der KfW zu verzeichnen. Im Berichtsjahr 2022 sind mehr Treuhandkredite ausgelaufen als neue abgeschlossen wurden. Es handelt sich ausschließlich um Fördermittelkredite der KfW, bei denen das Ausfallrisiko nahezu ausschließlich bei der KfW liegt.

Passivseite

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.274.146	1.184.115	90.031	7,6
Spareinlagen	1.184.833	1.211.755	-26.922	-2,2
andere Einlagen	4.160.157	3.948.876	211.281	5,4
Nachrangige Verbindlichkeiten	8.216	0	8.216	> 100

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen im Berichtszeitraum um 90,0 Mio. Euro (+7,6%) auf 1.274,1 Mio. Euro zu. Der Zuwachs resultiert weit überwiegend aus Refinanzierungen für das Förderkreditgeschäft.

Die Kundeneinlagen stiegen um 184,4 Mio. Euro auf 5.345,0 Mio. Euro an (+3,6%) und lagen damit über dem Planwachstum von 1,0 %. In den vergangenen Jahren, die von der Niedrigzinspolitik dominiert wurden, bestand bei unseren Kunden eine Präferenz für sichere Liquiditätsanlagen in Form von Einlagen bei unserer Bank. Da es keine Guthaben-Verzinsungsunterschiede im Bereich der neu abgeschlossenen befristeten Einlagen und der Sichteinlagen gab, favorisierten unsere Mitglieder und Kunden

Tagesgelder und Einlagen in laufender Rechnung. Der Wegfall der Negativzinsen infolge der Zinserhöhungen ab Sommer 2022 und die ersten Guthabenverzinsungen zum Jahresende unterstützten das Wachstum i.H.v. 5,4% im Bereich der anderen Einlagen. Sowohl Sichteinlagen auf laufender Rechnung als auch befristete Einlagen erfuhr in 2022 ein Wachstum. Seit Ende des Berichtsjahres werden befristete Kundeneinlagen wieder verzinst. Da keine neuen Standard-Sparverträge mehr geschlossen werden ist das Volumen der Spareinlagen rückläufig.

In 2022 wurden für die Erhöhung des Ergänzungskapitals Nachranganleihen ausgegeben. Insgesamt wurde ein Volumen von 8,2 Mio. Euro aufgebaut.

Dienstleistungsgeschäft

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	14.925	17.279	-2.354	-13,6
Vermittlungserträge	12.602	14.755	-2.153	-14,6
Erträge aus Zahlungsverkehr	29.316	27.580	1.736	6,3

Bis auf den Zahlungsverkehr sind die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft im Berichtsjahr rückläufig zum Vorjahr. Die Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften reduzierten sich um 2,4 Mio. Euro (-13,6%) auf 14,9 Mio. Euro. Ein wesentlicher Grund dafür ist die negative Marktentwicklung in 2022, welche direkten Einfluss auf die Bestandsprovision der Wertpapiergeschäfte hat. Die Anzahl der Mandate unserer eigenen Vermögensverwaltung stieg auf 1.284 (Vorjahr 1.064) an. Auch wenn sich insbesondere aufgrund der schwierigen Marktentwicklung in 2022 das verwaltete Gesamtvolumen lediglich um 3 Mio. Euro auf 356 Mio. Euro erhöhen konnte, verzeichnete die Vermögensverwaltung einen reinen Nettozuwachs von 45 Mio. Euro.

Die Vermittlungserträge erfuhren einen ähnlich starken Rückgang i.H.v. 2,2 Mio. Euro. (-14,6%). Ursächlich dafür sind insbesondere die sinkende Nachfrage nach privaten Baufinanzierungen in der zweiten Jahreshälfte aufgrund des Zinsanstiegs und sinkende Provisionserträge aus Versicherungen. Die Zahlungsverkehrserträge konnten gegenüber dem Vorjahr um 6,3% auf 29,3 Mio. Euro gesteigert werden. Insbesondere erhöhte Erträge aus (Kredit-)Kartengebühren und Erträge aus dem VR-Pay Händlergeschäft führten zu dem besseren Ergebnis.

Personal- und Sozialbereich

Der Personalbestand nahm im Berichtsjahr um 26 auf 994 Mitarbeitende zu (ohne Auszubildende). Nachdem in den vorherigen Jahren der Personalbestand kontinu-

ierlich reduziert werden konnte (u.a. durch vereinbarte terminierte Beendigung von Arbeitsverhältnissen von Mitarbeitenden, die kurz vor dem altersbedingten Ausscheiden standen) zeigte das Berichtsjahr 2022, dass für eine vollumfänglich Kundenberatung bei einem steigenden Kundengeschäftsvolumen in allen Bereichen der Bank qualifizierte Mitarbeitende benötigt werden.

Hervorzuheben bei dieser Entwicklung ist, dass sich die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten um 22 auf 375 Mitarbeitende erhöht hat. Dabei handelt es sich insbesondere um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auf eigenen Wunsch ihre Arbeitszeit reduzierten. In 2022 war vor allem ein prozentualer Anstieg der männlichen Mitarbeiter, die auf ein Teilzeit-Arbeitszeitmodell umgestellt haben, zu beobachten.

Großen Wert legen wir auf unsere eigene Nachwuchsförderung und haben daher zum Jahresende 69 Auszubildende (Vorjahr 81) beschäftigt. Die permanente Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleibt angesichts der sich stetig ändernden und wachsenden Anforderungen im Finanzsektor und darüber hinaus ein zentrales Anliegen zur Aufrechterhaltung unseres Qualitätsanspruchs im Kundengeschäft. Für die fachliche, methodische und soziale Qualifizierung hat die Bank mit 2.135 Tagen ähnlich hohe externe und interne Schulungstage aufgewendet wie im Vorjahr (2.334 Tage). Die Weiterbildungsinvestitionen haben sich um 31,0% von 1,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 1,45 Mio. Euro im Berichtsjahr gesteigert.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	103.424	100.904	2.519	2,5
Provisionsüberschuss ²⁾	58.296	59.362	-1.066	-1,8
Verwaltungsaufwendungen	107.767	104.771	2.996	2,9
a) Personalaufwendungen	66.814	68.396	-1.582	-2,3
b) andere Verwaltungsaufwendungen	40.954	36.376	4.578	12,6
Bewertungsergebnis ³⁾	-23.859	-657	-23.201	> 100
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	29.035	55.016	-25.981	-47,2
Steueraufwand	12.030	14.245	-2.216	-15,6
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	10.800	30.585	-19.785	-64,7
Jahresüberschuss	6.205	10.186	-3.981	-39,1

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3; ²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6; ³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 Mio. Euro (+2,5%) gestiegen und lag damit 4,2 Mio. Euro über dem Planwert. Ursachen hierfür waren der Zinsanstieg und das hohe Kreditwachstum, die unseren Zinsertrag aus der Kundenaktiva steigern konnten (6,5 Mio. Euro

über Plan). Darüber hinaus konnte durch die gestiegenen Zinsen wieder ein Zinsertrag aus freier Liquidität generiert werden (2,9 Mio. Euro über Plan). Auch der Derivateaufwand, die Zinserträge aus Wertpapieren und die Beteiligungserträge liefen besser als für 2022 geplant. Deswegen konnte der Verzicht auf die geplante Ausschüttung aufgrund der Wertentwicklung im Spezial-

fonds i.H.v. 7,0 Mio. Euro mehr als kompensiert werden. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Zinserträge aus Anleihen und Schuldverschreibungen um 0,4 Mio. Euro auf 2,8 Mio. Euro reduziert.

Provisionsüberschuss

Das Provisionsergebnis aus dem Dienstleistungsgeschäft liegt mit 58,3 Mio. Euro um 1,1 Mio. Euro (-1,8%) unter dem Vorjahresergebnis. Das für 2022 geplante Provisionsergebnis wurde damit um 4,9 Mio. Euro unterschritten. Ursächlich für den Rückgang der Provisionserlöse sind u.a. die Wertpapierprovisionen. Trotz eines soliden Nettowachstums im Rahmen eines negativen Marktumfeldes ist der Wertpapierbestand aufgrund der Marktentwicklungen gesunken. Das Depotvolumen unserer Kunden und deren Wertpapieranlagen bei der Union Investment haben sich im Berichtsjahr erstmals seit Jahren reduziert (-225,7 Mio. Euro, -7,5%). Da unsere Ertragsstruktur im Wesentlichen aus Bestandsprovisionen besteht wirkt sich der Bestandsrückgang negativ auf den Provisionsertrag aus.

Ein für alle Mitglieder und Kunden der Bank wichtiger Baustein ist ein funktionierender und sicherer Zahlungsverkehr. Dazu zählen die Bereitstellung von Kredit- und Bankkarten, das Betreiben von Geldausgabeautomaten und Selbstbedienungsstandorten in unserer Region, das Vorhalten eines gesicherten und geschützten Onlinebankings sowie die Abwicklung sämtlicher Zahlungsaufträge und die Zahlungseingänge unserer Kunden. Der Provisionsertrag aus diesem Bereich stieg insbesondere durch erhöhte (Kredit-)Kartenerträge und Erträge aus dem VR-Pay Händlergeschäft um +6,3% auf 29,3 Mio. Euro.

Für Kreditvermittlungen erzielten wir einen um 1,9 Mio. Euro geringeren Provisionsertrag als in 2021. Neben Baufinanzierungen vermitteln wir auch Konsumentenkredite und Leasingverträge an unsere Verbundpartner. Insgesamt beläuft sich der Provisionsertrag für Kreditvermittlungen auf 7,0 Mio. Euro. Der Rückgang wurde vor allem durch den Zinsanstieg ausgelöst, der die Nachfrage nach Baufinanzierungen reduzierte.

Das Provisionsergebnis aus Bausparverträgen bei der Bausparkasse Schwäbisch Hall stieg um 0,3 Mio. Euro auf 1,5 Mio. Euro an. Insbesondere aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus wurden 3.858 (Vorjahr 3.579) neue Verträge mit einer Bausparsumme von 234,3 Mio. Euro (Vorjahr 179,7 Mio. Euro) abgeschlossen. Der Bauspareinlagenbestand blieb mit 539,1 Mio. Euro beinahe konstant (Vorjahr 539,3 Mio. Euro).

Das Versicherungsgeschäft ist ebenfalls ein integraler Bestandteil unserer Beratung in Finanzprodukten und Finanzdienstleistungen. In diesem Bereich arbeiten wir intensiv mit unserem Verbundpartner R+V Versicherung zusammen. Die bewertete Beitragssumme für neu abgeschlossene Lebensversicherungen nahm um 9,8% auf 50,7 Mio. Euro ab. Ursächlich hierfür waren die Krisenzustände in 2022, die die Kunden verunsicherten, sodass in 2022 3.490 Neuverträge geschlossen wurden und damit 414 weniger als im Vorjahr. Die neu vermittelten Sachversicherungen haben sich um 2.635 auf

10.558 Abschlüsse verringert. Insgesamt gingen die Provisionen aus allen Versicherungsgeschäften um 6,9% auf 3,6 Mio. Euro zurück.

Personalaufwand

Der Personalaufwand nahm trotz des leichten Anstiegs des Personalbestandes um 1,6 Mio. Euro (-2,3%) auf 66,8 Mio. Euro ab. Ursächlich hierfür sind insbesondere die schlagend gewordenen Effekte aus den Personalkostenmaßnahmen der vergangenen zwei Jahre im Hinblick auf terminierte Beendigung von Arbeitsverhältnissen von Mitarbeitenden, die kurz vor dem altersbedingten Ausscheiden standen. Durch schnellere Nachbesetzung von offenen Vakanzen lagen die Personalaufwendungen jedoch 1,0 Mio. Euro oberhalb der Planung.

Andere Verwaltungsaufwendungen

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Mio. Euro auf 41,0 Mio. Euro gestiegen (Vorjahr 36,4 Mio. Euro). Damit verzeichneten wir eine stärkere Steigerung als geplant (Planwert 38,1 Mio. Euro). Die Erhöhung der anderen Verwaltungsaufwendungen ist u.a. auf gestiegene Kosten für die Bankenabgabe (Beiträge/Versicherungen) zurückzuführen (+1,4 Mio. Euro). Darüber hinaus fielen höhere Raumaufwendungen für erneuerte Sicherheitssysteme und höhere Energiekosten an (+0,7 Mio. Euro). Zusätzlich mussten ca. 1,5 Mio. Euro Rückstellungen aufgrund einer anderen Berechnungslogik für die Archivierungskosten aufgewendet werden.

Betriebsergebnis vor Bewertung

Das Betriebsergebnis vor Bewertung beinhaltet den Zins- und Provisionsüberschuss, den Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sowie die Verwaltungsaufwendungen. Im Berichtsjahr wurde ein Betriebsergebnis vor Bewertung i.H.v. 52,9 Mio. Euro erzielt (Vorjahr 55,7 Mio. Euro). Im Verhältnis zum durchschnittlichen Bilanzvolumen ergibt das ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 0,72% (Vorjahr 0,77%). Das um 5,0% niedrigere Ergebnis ist bei einem gestiegenen Zinsüberschuss insbesondere auf das geringere Provisionsergebnis und die gestiegenen anderen Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen.

Bewertungsergebnis

Das Berichtsjahr 2022 war sowohl von den Spätfolgen der Corona-Pandemie als auch von den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges geprägt. Es ist ein negatives Bewertungsergebnis für Forderungen i.H.v. 5,6 Mio. Euro auszuweisen. Insgesamt wurden 30,3 Mio. Euro Kreditvorsorgen aufgelöst und 35,9 Mio. Euro aufgebaut. Hervorzuheben ist hierbei der Sondereffekt, dass bei den Aufwendungen für das Bewertungsergebnis Forderungen 20,4 Mio. Euro aus der Zuführung der neu zu bildenden Pauschalwertberichtigungen (gem. IDW RS BfA 7) stammen. Für die Zuführung wurden Vorsorgereserven gem. § 340f HGB in gleicher Höhe aufgelöst und als Erträge aus dem Bewertungsergebnis Forderungen ausgewiesen. Somit lagen wir weiterhin deutlich unter dem Planwert von -20,2 Mio. Euro.

Für das Bewertungsergebnis der Wertpapiere mussten im Berichtsjahr 18,3 Mio. Euro aufgewendet werden. Ursächlich dafür war insbesondere ein aufgrund der Kursentwicklung erforderlicher Abschreibungsbedarf des Spezialfonds. Vom Gesamtbestand der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren haben wir 373 Mio. Euro vom Umlaufvermögen in unser Anlagevermögen umgewidmet, da diese bis zu ihrem Laufzeitende gehalten und so nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden. Durch die Umwidmung wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen i.H.v. 36 Mio. Euro vermieden. In Summe ergibt sich zum Berichtsstichtag ein Bewertungsergebnis für Forderungen und Wertpapiere i.H.v. 23,9 Mio. Euro (Vorjahr 0,7 Mio. Euro).

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit nahm im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der herausfordernden Rahmenbedingungen des Berichtsjahres um 26,0 Mio. Euro ab und beläuft sich auf 29,0 Mio. Euro. Trotz der positiven Entwicklung des Zinsüberschusses schlägt sich der erhöhte Verwaltungsaufwand und das fehlende Provisionsergebnis aufgrund der gestiegenen Zinsen sowie der verunsicherten Marktentwicklung infolge des Ukraine-Krieges durch. Darüber hinaus führt vorrangig das Bewertungsergebnis der Wertpapiere für ein geringeres Ergebnis als im Vorjahr.

Steueraufwand

Aufgrund von Sondereffekten ist der Steueraufwand für das Berichtsjahr im Vergleich zum handelsrechtlichen Ergebnis vor Steuern relativ hoch. Mit 12,0 Mio. Euro Steueraufwand liegt der Betrag für das Berichtsjahr nur 2,2 Mio. Euro unter dem Vorjahresaufwand, obwohl das Ergebnis vor Steuern im Verhältnis deutlich negativer ausfällt. Die Ursachen liegen in der steuerlichen Nichtberücksichtigung des Abschreibungsbedarfs im Spezialfonds und in Besonderheiten der Grunderwerbssteuer aus zurückliegenden Fusionen.

c) Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Eigenmittelquoten gemäß den Vorschriften der CRR stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ²¹⁾	662.763	631.889	30.874	4,9
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	698.891	651.281	47.611	7,3
Harte Kernkapitalquote	13,3 %	13,2 %		
Kernkapitalquote	13,3 %	13,2 %		
Gesamtkapitalquote	14,6 %	14,7 %		

²¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Das bilanzielle Eigenkapital der Bank konnten wir unter Berücksichtigung des Fonds für allgemeine Bankrisiken um 30,9 Mio. Euro (+4,9%) auf 662,8 Mio. Euro weiter ausbauen. Das bilanzielle Eigenkapital bildet die wesentliche

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert durch den hohen Anteil an Kundeneinlagen geprägt. Der Anteil an Kundeneinlagen an der Bilanzsumme beträgt 72,3%, sodass ein Großteil der Refinanzierungsstruktur dadurch abgedeckt ist. Die Kundeneinlagen sind breit gestreut, sodass die Kleinteiligkeit der Kundeneinlagen gegeben ist. Die Refinanzierung bei Banken beläuft sich auf 17,2% der Bilanzsumme, von denen 96,5% auf Fördermittel von Förderinstituten zurückzuführen sind. Das Eigenkapital inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken macht 8,9% der Bilanzsumme aus.

Liquidität

Der Sicherstellung der Liquidität der Bank wird von der Bankenaufsicht eine besondere Bedeutung beigemessen. Die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen wurden seit 2015 deutlich verschärft. Sie sollen die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Bank sicherstellen.

Die aufsichtsrechtliche kurzfristige Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio) wurde zum 31.12.2022 mit 379,6% (Vorjahr 132,1%) bei einer Anforderung von 100,0 % vollumfänglich eingehalten. Auch der in der Planung angestrebte Wert von mindestens 20%-Punkten oberhalb des geforderten Wertes konnte damit übertroffen werden.

Die liquiden Wertpapieranlagen und die liquiden Anlagen bei anderen Banken, vorwiegend in der genossenschaftlichen Finanzgruppe und ohne Berücksichtigung der Mindestreserve, beliefen sich zum Jahresende 2022 auf rund 1.411,4 Mio. Euro (Vorjahr 1.346,8 Mio. Euro). Dieser Liquiditätspuffer ermöglicht weiteres Kundenkreditgeschäft beziehungsweise kann für potenzielle Einlagenabflüsse herangezogen werden. Im gesamten zurückliegenden Jahr war die Liquidität der Bank gegeben.

Grundlage der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel, die jedoch noch um weitere Komponenten ergänzt werden. Insgesamt verfügt die Bank zum Ende des Geschäftsjahres 2022 ohne Berücksichtigung der aufsichtsrechtlich zu

diesem Zeitpunkt noch nicht anerkannten Dotierungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken und der Rücklagen aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2022 über aufsichtsrechtliche Eigenmittel in Höhe von 698,9 Mio. Euro (Vorjahr 651,3 Mio. Euro), mit denen wir eine aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote von 14,6% (Vorjahr 14,7%) erzielt haben. Geplant war zum Ende des Geschäftsjahres eine Gesamtkapitalquote von 15,3%, die jedoch wegen des höher als geplanten Kreditwachstums unterschritten wurde. Mit 14,6% können wir die Mindestanforderungen von 11,05% einschließlich eines aufsichtsrechtlichen SREP-Zuschlages von 0,25%-Punkten sowie einer aufsichtsrechtlichen Netto-Eigenmittelzielkennziffer von 0,3%-Punkten übertreffen. Die Kernkapitalquote konnte mit 13,3% (Vorjahr 13,2%) leicht erhöht werden. Mit dem

vorhandenen Eigenkapitalpolster und den Eigenkapital-dotierungen aus dem Jahresabschluss 2022 kann die Bank auch im laufenden Geschäftsjahr das angestrebte Wachstum im Hinblick auf die aufsichtsrechtlichen Eigen-mittelanforderungen uneingeschränkt umsetzen. Die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken und der Rücklagen aus dem Jahresabschluss 2022 würde per Jahresende 2023 in der Kapitalplanung zu einer Gesamtkapitalquote von 15,4% führen. Mit unserer Kapitalplanung verfügen wir ferner über ein Instrumen-tarium, das die mittelfristige Steuerung der Bank hinsicht-lich der Eigenmittel und der Eigenmittelanforderungen und damit letztlich auch unserer Wachstumsstrategien unterstützt. Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2021	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	375.474	3.563	371.911	> 100
Liquiditätsreserve	400.650	911.411	-510.761	-56,0

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 57% auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpa-piere (Aktivposten 5) bzw. von 43% auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 waren im Vorjahr fast vollständig der Liquiditätsreserve zugeordnet. Im Jahresverlauf wurden Wertpapiere mit einem gesamten Buchwert i.H.v. 373 Mio. Euro in das Anlagevermögen umgewidmet und zum Jahresabschluss nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Da bei den Wertpapieren des Anlagevermögens nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist, wurden keine Abschreibungen vorgenommen. Durch die Umwid-mung wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 36 Mio. Euro vermieden.

Im Bestand der Schuldverschreibungen und festverzins-lichen Wertpapiere entfallen 99,2 Mio. Euro auf öffentliche Emittenten, 350,1 Mio. Euro auf Kreditinstitute und 1,0 Mio. Euro auf Nichtbanken. Alle Wertpapiere lauten auf Euro. Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben. Der Aktivposten 6 beinhaltet ausschließlich Anteile am institutseigenen Spezialfonds, der weiter der Liquiditäts-reserve zugeordnet und mit dem strengen Niederstwert-prinzip bewertet ist.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Das Berichtsjahr war durch außergewöhnliche Umstände geprägt. Die Ukraine-Krise, die Energiekrise, die hohe Inflation und die rasante Zinsentwicklung haben uns vor Herausforderungen gestellt. Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung unter diesen Umständen als zufriedenstellend. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich unser Ergebnis nach Steuern zwar um 23,8 Mio. Euro auf 17,0 Mio. Euro reduziert, jedoch stellt das Bewertungs-ergebnis der Wertpapiere einen negativen Sondereffekt für das Jahresergebnis dar. Da es sich bei dem Bewer-

tungsergebnis überwiegend um zinsinduzierte Aufwen-dungen handelt, gehen wir im Zeitverlauf von einer Erholung des Bewertungsergebnisses aus. Positiv entwickelt hat sich unser Zinsergebnis, welches zum einen auf den Zinsanstieg und zum anderen auf den Anstieg der Kundenforderungen zurückzuführen ist. Diese positiven Effekte haben die fehlende Ausschüttung aus dem Spezialfonds mehr als kompensiert. Auch in Kri-senzeiten konnten wir unser Kundengeschäftsvolumen weiter ausbauen.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr übererfüllt wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberich-tigungen Rechnung getragen worden. Die Finanzlage und die Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichts-rechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Eine wesentliche volkswirtschaftliche Funktion von Banken stellt die Transformation finanzieller Größen, wie beispielsweise Währungstransformationen, Lauf-zeittransformationen, Risikotransformationen oder auch Größenklassentransformationen, dar. Diese Transfor-mationen führen zu bankspezifischen Risiken, die in den Kategorien Adressenausfall-, Marktpreis- (z.B. Zinsän-derungs-, Fonds- und Währungsrisiken, sowie Risiken bei Investments in Beteiligungen) sowie Liquiditäts-, Immobilien- und operationellen Risiken einer intensiven quantitativen und qualitativen Analyse unterliegen. Daneben bestehen allgemeine Geschäftsrisiken (z.B. auf Grund von Konjunkturschwankungen, neue Technologien, Wettbewerbssituationen und sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen). Der Vorstand hat mit der Geschäfts-

und Risikostrategie und dem dazugehörigen Risikohandbuch die risikopolitische Ausrichtung der Bank festgelegt.

Ziel unseres Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Das Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystem ist primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuersystem dient aber zugleich auch der Identifizierung und Nutzung von Chancenpotenzialen.

Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen haben wir für die bestehenden spezifischen Bankgeschäftsriskiken Verlustbegrenzungen bzw. in Teilbereichen auch Volumenbegrenzungen oder aber Zielgrößen definiert.

Über die Ergebnisse der durchgeführten Analysen und Auswertungen, die auch Stress-Szenario-Betrachtungen umfassen, werden der Aufsichtsrat, der Vorstand und die betreffenden Unternehmensbereiche – ungeachtet eventuell aktueller Einzelinformationspflichten – durch vierteljährliche Risikoreports informiert.

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von erheblicher Bedeutung. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe. Sie ist im Bereich Unternehmenssteuerung angesiedelt.

Im Berichtsjahr haben sich in der Risikotragfähigkeitskonzeption keine wesentlichen Änderungen ergeben. Wir nutzen zum 31.12.2022 letztmalig den periodischen Risikotragfähigkeitsansatz (Annex-Verfahren), bei dem Risiken periodisch ermittelt werden. Zum 01.01.2023 wurde die Risikotragfähigkeitskonzeption auf den ICAAP-Ansatz umgestellt, sodass die Risikotragfähigkeit mittels der normativen und ökonomischen Perspektive ermittelt wird (barwertige Risikotragfähigkeitskonzeption).

Wesentliche Risiken

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko (Ausfall- und Migrationsrisiko), das Emittentenrisiko, das Spreadrisiko, das Sicherheitsverwertungsrisiko und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos). Die Ermittlung von Adressenausfallrisiken basiert hauptsächlich auf Kreditratings, die durch Anwendung von Verfahren der genossenschaftlichen Finanzgruppe abgeleitet werden. Für alle wesentlichen Kundensegmente ordnet dieses System die auf Basis historischer Zeitreihenanalysen ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten den einzelnen Kunden zu. In Verbindung mit den unbesicherten Kreditanteilen ergeben sich daraus die „erwarteten Verluste“ bezogen auf die nächsten 12 Monate. Über diese „erwarteten Verluste“ hinaus ermitteln wir mit Hilfe mathematisch-statistischer Verfahren die „unerwarteten Verluste“ als Credit Value

at Risk (CVaR). Der CVaR berücksichtigt neben den Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer auch die Granularität des Kreditportfolios, unterstellte Branchenkorrelationen und die Größenstruktur der ungesicherten Kredite. Das Risikomaß CVaR gibt an, dass die „unerwarteten Verluste“ mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0% innerhalb von zwölf Monaten den angegebenen Betrag nicht übersteigen werden.

Die Kreditratings unseres Kundenkreditportfolios werten wir auf aggregierter Basis u.a. nach Kreditvolumina, Blankoanteilen und Verlustpotenzialen aus. Unsere Analysen geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen und Größenklassen, eigenen Adressenausfall- bzw. Volumenbegrenzungen sowie Steuerungskennzahlen bzw. Informationsgrößen hinsichtlich der Blankokreditanteile, Kreditinanspruchnahmen, Kreditstrukturen, Überziehungen und dienen der Initiierung risikosteuernder Maßnahmen.

Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen und Größenklassen zeigt sich mit Ausnahme der Branche „Grundstücks- und Wohnungswesen“ zum Ende des Berichtsjahres ausgewogen. Das Limit für die Branchenstrukturquote wurde im Berichtsjahr eingehalten. Es begrenzt das Risikovolumen der größten Branche innerhalb unseres Kreditportfolios, das „Grundstücks- und Wohnungswesen“, im Verhältnis zum gesamten Risikovolumen und unterstützt somit eine breite Branchenstreuung des Kreditportfolios. Das ebenfalls eingehaltene Strukturlimit „Kreditgrößenstruktur“ begrenzt das Risikovolumen der 10 größten Engagements der Bank im Verhältnis zum gesamten Risikovolumen der Bank. Es unterstützt eine breite Streuung der Kundenforderungen hinsichtlich Größenklassen.

Nennenswerte Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen nicht. Kredite mit akuten Ausfallrisiken sind hinreichend wertberichtigt. Der Umfang der Forderungen mit erhöhten latenten Risiken beurteilen wir als überschaubar, da für die darin enthaltenen Ausfallgefahren auf Basis unserer Risikotragfähigkeitsberechnungen ausreichende Abschirmungsmöglichkeiten aus dem laufenden Ergebnis und / oder aus bestehenden Reserven bestehen.

Adressenausfallrisiken in unserem Bestand an festverzinslichen Wertpapieren messen wir über Credit-Value-at-Risk-Verfahren und über Spread-Entwicklungsmodelle. Wir begrenzen diese Risiken grundsätzlich dadurch, dass wir volumenmäßige Begrenzungen nach Emittenten festgelegt haben und keine Papiere mit einem Rating schlechter als BBB nach Standard & Poor's (bzw. Moody's und Fitch) neu in diesen Bestand aufnehmen.

Für den in der Position „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ enthaltenen Spezialfonds erhalten wir die Adressenausfallrisiken, die aus den Anlagen in diesem Fonds resultieren, täglich von der Kapitalanlagegesellschaft Union Investment. Der diesbezügliche Value-at-Risk-Betrag wird darüber hinaus ergänzt um den Value-at-Risk-Betrag für die Marktpreisrisiken. Beide Beträge werden zum Fondsrisiko zusammengefasst und

im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnungen den Marktpreisrisiken zugeordnet und bestimmen dort die Limitauslastung. Die Value-at-Risk-Beträge stützen sich dabei ebenfalls auf ein Konfidenzniveau von 99,0% und eine Haltedauer von 250 Tagen.

Die zum 31.12.2022 gemessenen Adressenausfallrisiken für die nächsten zwölf Monate lasten unser Limit für Adressenausfallrisiken zu 62,1% aus. Beteiligungsrisiken sind dabei nicht berücksichtigt, da sie separat betrachtet werden.

Für das Berichtsjahr 2023 wird die Berechnung des Adressenausfallrisikos auf die barwertige Berechnung der ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzeption umgestellt. Durch das barwertige Kreditportfoliomodell können zukünftig Migrationen der adressisikobehafteten Kunden zwischen den einzelnen Ratingklassen berücksichtigt werden. Der Berechnung liegt ein Konfidenzniveau von 99,9% zugrunde.

Marktpreisrisiken

Banken sind angesichts von Inkongruenzen zwischen Festzinspositionen auf der Aktivseite bzw. Passivseite der Bilanz insbesondere dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Angesichts unserer Geschäftsstruktur beziehen sich unsere Marktpreisrisiken nahezu ausschließlich auf das allgemeine Zinsänderungsrisiko, das aus sich verändernden Geld- und Kapitalmarktzinsen resultieren kann. Unsere Währungsrisiken als Teil der Marktpreisrisiken sind auf Grund unserer sehr begrenzten offenen Währungspositionen (maximal 0,5 Mio. Euro über alle Währungen) von untergeordneter Bedeutung. Die Währungsrisiken, die in unserem Spezialfonds enthalten sind, werden über den Value-at-Risk für die Marktpreisrisiken des Spezialfonds mit abgebildet.

Zinsänderungsrisiken messen wir mit Hilfe dynamischer Zinselastizitätsbilanzen. Ausgehend von unserer Zinsprognose werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Für die Risikosimulation verwenden wir neben definierten Standardverlustszenarien auch historische und hypothetische Stress-Szenarien. Bei den Szenarien haben wir für mögliche negative Abweichungen vom erwarteten Ergebnis Limite vorgegeben, an deren Auslastung sich unsere Steuerungsmaßnahmen ausrichten. Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken setzen wir Zinssicherungsinstrumente ein. Es handelt sich dabei um Zinsswaps zur Aktiv-/Passivsteuerung.

Neben der periodisch orientierten Ermittlung des Zinsänderungsrisikos auf Gesamtbankebene berechnen wir die Auswirkung von Marktzinsänderungen auch barwertig über den gesamten Zahlungshorizont. Die Berechnung des barwertigen Zinsänderungsrisikos erfolgt auf Grundlage einer Ad-hoc-Zinsänderung.

Handelsbuchgeschäfte betreiben wir nur im Rahmen der Bagatellgrenzen des Artikels 94 CRR. Die zum 31.12.2022 gemessenen Marktpreisrisiken für die nächsten 12 Monate lasten unser Verlustlimit für Marktpreisrisiken zu 41,1% aus.

Für das Berichtsjahr 2023 wird die Berechnung des Marktpreisrisikos auf die barwertige Berechnung der ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzeption umgestellt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value-at-Risk-Ansatz gemessen.

Liquiditätsrisiken

Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Zahlungsansprüche und Zahlungsverpflichtungen. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung. Für die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen haben wir Mindesteinhaltungen definiert, die oberhalb der geforderten Werte liegen.

Darüber hinaus ermitteln wir regelmäßig einen Überlebenshorizont, indem wir Liquiditätsablaufbilanzen aus Plan- und unterschiedlichen Stress-Szenarien dem Liquiditätspuffer gegenüberstellen.

Zudem gehört die Bank der genossenschaftlichen Finanzgruppe an und unterliegt der Liquiditätsausgleichsfunktion der genossenschaftlichen Zentralbank, sodass die Wahrscheinlichkeit für bestandsgefährdende Liquiditätsrisiken als äußerst gering anzusehen ist.

Für das Berichtsjahr 2023 wird die Berechnung des Liquiditätsrisikos auf die barwertige Berechnung der ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzeption umgestellt. Die Ermittlung des Überlebenshorizontes bleibt davon unberührt. In der barwertigen Risikotragfähigkeit stellen barwertige Liquiditätskosten einen Abzugsposten im Risikodeckungspotenzial dar. Das barwertige Liquiditätsrisiko bildet erhöhte Refinanzierungskosten ab.

Operationelle Risiken

Neben Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank auch auf operationelle Risiken (z.B. Betriebsrisiken im IT-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z.B. im EDV-Bereich oder im Formularwesen). Bei Rechtsstreitigkeiten binden wir den eigenen Rechtsbereich rechtzeitig ein. Ergänzend haben wir im Rahmen der Steuerung der operationellen Risiken eine Schadensfalldatenbank aufgebaut. Ziel ist es, ein Bewusstsein zur Identifizierung und schrittweisen Schließung von operationellen Risiken im eigenen Haus zu schaffen. Versicherbare Gefahrenpotenziale, z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Die in der Bank festgestellten Schadenfälle aus operationellen Risiken werden oberhalb einer Bagatellgrenze von 1.000,00 Euro in einer Verlustdatenbank strukturiert festgehalten. Auf der Basis dieser Verlustdatenbank erfolgt mindestens einmal jährlich eine Risikoanalyse in Form eines Self Assessments mit Feststellung des Erwartungswertes. Dieser Wert reduziert als erwarteter Verlust die Risikodeckungsmasse im Rahmen der Ermittlung des periodischen Gesamtbank-Risikolimits. Der unerwartete Verlust wird auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation unter Beachtung eines Konfidenzniveaus von 99,0% auf Jahressicht ermittelt. Dieser lastet das bestehende Risikolimit für operationelle Risiken zu 59,5% aus.

Über die Steuerung bzw. Minimierung dieser Risikoarten hinaus prüft die Interne Revision regelmäßig die Systeme und Verfahren sowie die wichtigsten Arbeitsabläufe. Aus der Schadensfalldatenbank des Berichtsjahres sind die Geldautomatensprengungen aufgrund ihrer Schadenshöhe hervorzuheben. Drei Sprengungen im Jahr 2022 ergaben einen Bruttoschadenswert von ca. 1,1 Mio. Euro. Alle Geldautomatensprengungen sind jedoch ausreichend über Versicherungen abgedeckt. Darüber hinaus wurden Maßnahmen wie bspw. zusätzliche Vernebelungs- und Überwachungstechniken umgesetzt.

Für das Berichtsjahr 2023 wird die Berechnung des operationellen Risikos auf die barwertige Berechnung der ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzeption umgestellt. Der Erwartungswert wird dafür diskontiert und stellt einen Abzugsposten des Barwertes in der Risikotragfähigkeit dar. Der unerwartete Verlust wird mit einem Konfidenzniveau von 99,9% und weiterhin über die Monte-Carlo-Simulation mit einem 1-Jahres-Horizont berechnet.

Beteiligungsrisiko

Die Beteiligungen der Volksbank Münsterland Nord eG erstrecken sich nahezu ausschließlich auf Unternehmen des genossenschaftlichen Finanzverbundes bzw. des Genossenschaftssektors. Das Risiko wird mithilfe eines pauschalen Abschlags auf die Marktwerte der Beteiligungen errechnet. Hierfür besteht ein separates Risikolimit, welches zum Berichtsstichtag mit 12,2% ausgelastet ist. Für das Berichtsjahr 2023 wird das Risiko im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeit barwertig ermittelt.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko, welches eine weitere Risikoart der Volksbank Münsterland Nord eG darstellt, ist zum Berichtsstichtag im Risikolimit mit 86,5% ausgelastet. Für die Risikoermittlung nutzen wir einen pauschalen Ansatz mit Hinblick auf die Grundstückspreis- und Mietpreisentwicklung. Für das Berichtsjahr 2023 wird das Risiko im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeit barwertig ermittelt.

Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bank-spezifischen Risiken. Zu den sonstigen Risiken zählen po-

tenzielle Geschäfts- und Vertriebsrisiken, Reputationsrisiken, strategische Risiken, Produktivitätsrisiken und Modellrisiken. Darüber hinaus analysieren wir die Auswirkungen des Nachhaltigkeitsrisikos auf die anderen Risikoarten. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Für die periodische Risikotragfähigkeit liegen alle sonstigen Risiken unter der von der Bank definierten Wesentlichkeitsschwelle. Die Summe der Risikowerte aller unwesentlichen Risiken wird durch freies Risikodeckungspotenzial gedeckt.

Für das Berichtsjahr 2023 wird die Berechnung der sonstigen Risiken auf die barwertige Berechnung der ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzeption umgestellt. Auch bei der barwertigen Risikotragfähigkeit werden die sonstigen Risiken jährlich ermittelt. Die nicht wesentlichen Risiken werden durch freies Risikodeckungspotenzial gedeckt.

Gesamtbild der Risikolage

Der umfassende und ganzheitliche Steuerungsansatz unserer Bank erlaubt sowohl die frühzeitige Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, als auch die frühzeitige Einleitung entsprechender Gegenmaßnahmen. Unsere Risikotragfähigkeitsberechnungen zum 31.12.2022 zeigen, dass unser Risikodeckungspotenzial im Verhältnis zu den Risikopotentialen ausreichend bemessen ist. Unser Risikolimit von 169,0 Mio. Euro wird über alle dargestellten Risiken hinweg ausgehend vom Jahresende bei einer Ein-Jahres-Betrachtung zu 53,8% ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit ist unter den von uns definierten Risikoszenarien zum 31.12.2022 gegeben. Zum Berichtsstichtag ergaben sich keine bestandsgefährdeten Risiken. Die von der Bankenaufsicht im Rahmen des bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (SREP) geforderte zusätzliche Eigenmittelanforderung in Höhe von 0,25% deutet ebenfalls auf ein vergleichsweise geringes, nicht über das normale Maß hinausgehendes Risikopotential hin.

Die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges und der Inflation auf die Finanzmärkte sowie die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben starke Schwankungen in der Risikolage im Zeitverlauf des Berichtsjahres verursacht. Ein volatiler Aktienmarkt und starke Zinserhöhungen haben unterjährig zu unterschiedlichen Belastungen der Risikotragfähigkeit geführt. Durch den deutlichen Zinsanstieg ergab sich insbesondere ein hohes Kursänderungsrisiko, welches unterjährig eine Limitüberschreitung im Marktpreisrisiko verursachte. Es wurden unterschiedliche Maßnahmen zur Risikoreduzierung vorgenommen (u.a. Absicherung des Aktiensegmentes im Spezialfonds, Veräußerung von Emerging Market Rentenfonds, Durationsverkürzungen, kritische Überprüfung der geplanten Ausweitung unserer Blankokreditquote). Darüber hinaus hat ein weiterer Aufbau von Geschäftsguthaben und Nachrangkapital zur Stärkung der Eigenmittel und damit zur Erhöhung der Risikodeckungsmasse geführt. Durch die umgesetzten Maßnahmen und der Marktentwicklungen im weiteren

Jahresverlauf hat sich die Risikolage zum Berichtsstichtag 31.12.2022 wieder entspannen können. Die vermiedenen Abschreibungen i.H.v. 36 Mio. Euro durch die Umwidmung einiger Wertpapiere in das Anlagevermögen haben in der Risikotragfähigkeit zu einer stillen Last geführt und die Risikodeckungsmasse reduziert.

Den dargestellten Risiken aufgrund der Zinserhöhungen stehen jedoch auch Chancen gegenüber. Während das gestiegene Zinsniveau risikobelastend auf das Kursänderungsrisiko wirkt, stellt das Zinsrisiko mit einem positiven Risikobetrag i.H.v. 4,2 Mio. Euro eine Chance dar.

Durch die Umstellung auf die barwertige Risikotragfähigkeitskonzeption, welche einen 1-Jahres-Horizont abbildet, fällt die Folgejahresbetrachtung für die Annex-Berechnung zum 31.12.2022 weg. Für 2023 wird das „Strategische Risiko und Geschäftsrisiko“ laut Risikoinventur als neue wesentliche Risikoart definiert. Die Risikotragfähigkeit ist nach aktuellen Berechnungen und Erwartungen auch unter der barwertigen Konzeption gegeben.

Leistungsindikator	Ist-Werte	Bankziele		Hinweise
	2022	2022	2023	
Betriebsergebnis vor Bewertung in % der dBS	0,72	0,73	0,93	
Aufwands-Ertrags-Relation in %	68,1	67,1	62,3	
Anzahl Mitglieder	130.873	140.000	134.700 ¹⁾	strategisches Ziel bis 2027: 150.000
Gesamtkapitalquote in %	14,6	15,3	15,4	externe Anforderung: ab 2023: 11,7%
LCR in %	379,6	>120	>120	externe Anforderung: 100%

¹⁾ Linearisierung des strategischen 5-Jahres-Ziels

Ertragslage

Die Zinswende der EZB und die damit angestiegene Zinsstruktur im Jahr 2022 haben positiven Einfluss auf unser geplantes zukünftiges Zinsergebnis. Wir gehen daher von einer deutlichen Erhöhung des Zinsergebnisses um 22,0 Mio. Euro für das Geschäftsjahr 2023 aus. Dabei wirken sich auch die positiven Bewertungen der Derivate zur Zinsbuchsteuerung (+ 2,6 Mio. Euro) und die Ausschüttung aus unserem Spezialfonds (+ 2,7 Mio. Euro) positiv aus. Das Provisionsergebnis wird planerisch um 3,4 Mio. Euro ausgebaut. Im Schwerpunkt verbessern sich die Provisionserträge im Wertpapiergeschäft. Wir erwarten für 2023 eine leichte Steigerung der Personalkosten von 2,2 Mio. Euro. Auch bei den Sachaufwendungen inkl. AfA planen wir mit einer Erhöhung von 3,2 Mio. Euro. Diese werden überwiegend durch erhöhte Serviceaufwendungen für die Datenverarbeitung (+ 1,6 Mio. Euro ggü. 2022) und durch erhöhte Raumaufwendungen (+ 2,1 Mio. Euro ggü. 2022) im Zusammenhang mit der Energiekrise verursacht. Somit wird der gesamte Verwaltungsaufwand um 5,4 Mio. Euro auf 118,1 Mio. Euro steigen.

Das Betriebsergebnis vor Bewertungen im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme wird damit unter den genannten Planungsprämissen in 2023 von 0,72% auf 0,93% deutlich steigen. Die Aufwands-Ertrags-Relation wird sich auf 62,3% verbessern.

D. Prognosebericht

Die wirtschaftliche Entwicklung unserer Region ist von den anhaltenden Auswirkungen der Ukraine-Krise und der hohen Inflation geprägt. Somit ist die Prognose der weiteren Entwicklung mit erheblichen Unsicherheiten verbunden. Die erste Konjunkturanalyse aus 2023 der IHK Nord-Westfalen berichtet zwar von einer Überschreitung des Tiefpunktes des Wirtschaftsklimas, stellt aber auch keine Trendwende der konjunkturellen Lage in Sicht. Auch wenn die Industrie deutliche Rückschläge hinnehmen muss, zeigt sich die nord-westfälische Wirtschaft widerstandsfähiger gegenüber der Energiepreiskrise als erwartet. Die wirtschaftlichen Erwartungen der Unternehmen sind im Frühjahr 2023 besser gestimmt als im Herbst 2022. Nichtsdestotrotz sehen mehr als die Hälfte der Unternehmen in der Region Konjunkturrisiken im Bereich der Inlandsnachfrage, der Arbeitskosten, des Fachkräftemangels und der Energie- und Rohstoffpreise.

Die Volksbank Münsterland Nord eG plant für das mit Unsicherheiten geprägte Jahr 2023 folgende Entwicklung der Leistungsindikatoren:

Das Bewertungsergebnis aus den Wertpapierbeständen und aus dem Kreditgeschäft wird auf Basis des bestehenden Kreditportfoliomodells mathematisch-statistisch berechnet und hinsichtlich der Wertpapierbestände mit Hilfe der erwarteten Zinsentwicklungen ermittelt. Da die Auswirkungen der Ukraine-Krise sich erst mit einer Zeitverzögerung bezüglich der erforderlichen Risikovorsorge bemerkbar machen werden, müssen wir für das kommende Jahr mit einer ausreichenden Risikovorsorge planen. Die kalkulatorische Risikovorsorge im Kreditgeschäft beläuft sich für die Bank in 2023 auf 22,1 Mio. Euro und für den Wertpapierbestand auf 5,2 Mio. Euro. Aus dieser Berechnung resultiert für beide Risikobereiche eine Belastung von 27,2 Mio. Euro in 2023. Das Abschreibungsergebnis der Wertpapiere aus 2022 stellt aufgrund der außergewöhnlichen Marktentwicklungen ein besonderes Ergebnis dar, weshalb mithilfe der erwarteten Zinsentwicklungen von einem deutlichen niedrigeren Bewertungsergebnis in 2023 ausgegangen werden kann.

Vermögens- und Finanzlage

Im Kreditgeschäft mit unseren Privat- und Firmenkunden sehen wir weiterhin ein Wachstumspotenzial in unserer mittelstandsgeprägten Region. Auch in dem schwierigen Umfeld des Vorjahres konnten unsere Wachstumsziele im Kundenkreditgeschäft übertroffen werden. Durch die erhöhten Kapitalmarktzinsen und einer geschwächten

Baubranche gehen wir jedoch von einem leicht schwächeren Wachstum bei den privaten Wohnungsbaukrediten als bei den gewerblichen Finanzierungen aus. Unsere Planungen für das Kundenkreditgeschäft sehen daher insgesamt ein Wachstum von 2,4% für das nächste Jahr vor. Die Kundeneinlagen werden vor dem Hintergrund der Zinsentwicklung im Vorjahr weiterhin zunehmen, da Kunden für ihre sicheren Einlagen wieder Zinsen erhalten können. Wir planen ein Wachstum von 2,3% für das Geschäftsjahr 2023.

Für die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennziffer LCR achten wir auf einen Wert, der stets um mindestens 20%-Punkte oberhalb des geforderten Wertes liegt, um einen erforderlichen Sicherheitspuffer für kurzfristige Liquiditätsschwankungen vorzuhalten. Die für das Geschäftswachstum erforderlichen aufsichtsrechtlichen Eigenmittel sind gemäß unserer Kapitalplanung unter Berücksichtigung der erwarteten Gewinnthesaurierungen in ausreichendem Maße vorhanden. Für die aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote planen wir zum Ende des Jahres 2023 mit einem Wert von 15,4% nach 14,6% Ende 2022.

Mitglieder der Bank

Für die Anzahl der Mitglieder haben wir uns ein strategisches Ziel von 150.000 Mitgliedern bis 2027 vorgegeben. Bei einer Linearisierung des strategischen Ziels sollten bis Ende 2023 134.700 Mitglieder im Bestand sein. Wir wollen dies als besonderen Akquisitionsschwerpunkt weiterhin aufrechterhalten. Durch spezielle Marketingmaßnahmen und Beratungsansätze sollen neue Mitglieder gewonnen werden.

Chancen und Risiken bezogen auf unsere Planungen

Das Zinsergebnis bleibt als eine wesentliche Ertragsgröße der Bank auch zukünftig abhängig von den Zinsentwicklungen an den Geld- und Kapitalmärkten. Die Zinsentwicklung aus 2022 hat gezeigt, in welchem Maße sich höhere Zinsen langfristig positiv auf das Zinsergebnis auswirken können. Extreme und plötzliche Zinsveränderungen können jedoch negative Auswirkungen mit sich bringen und das Bewertungsergebnis belasten. In Zukunft weiter steigende Zinsen wirken langfristig auch weiterhin positiv auf das Zinsergebnis.

Zudem können sich höhere Wachstumsraten im Kreditgeschäft durch zusätzliche Margenbeiträge positiv auf das Zinsergebnis auswirken. Die konjunkturelle Eintrübung aufgrund der Ukraine-Krise kann das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft gegenüber den letzten Jahren wieder spürbar stärker steigen lassen. Jedoch erwarten wir auch in diesem Umfeld keinen Anstieg über die kalkulatorischen Werte hinaus. Die Entwicklungen an den Aktienmärkten und an den Kapitalmärkten, aber auch die Einschätzungen bezüglich der konjunkturellen Entwicklung determinieren immer auch das Verhalten der Mitglieder und Kunden im Hinblick auf deren Vermögensanlagen, den privaten Konsum und die Kreditnachfragen. Starke Verwerfungen in diesen Bereichen können daher auch die Entwicklung der Provisionsergebnisse der Bank beeinträchtigen. Veränderungen bei den Zins-

und Provisionsergebnissen beeinflussen in der Folge das Betriebsergebnis vor Bewertungen. Veränderungen bei den Betriebsergebnissen vor und nach Bewertungen wirken sich zusätzlich auf die Gesamtkapitalquote aus, da sie die Gewinnthesaurierungsmöglichkeiten der Bank beeinflussen.

Unter Berücksichtigung unserer Planannahmen und der Umstellung auf die barwertige Risikotragfähigkeitskonzeption ergeben sich für das kommende Berichtsjahr keine Engpassfaktoren oder besonderen Effekte. Auch im Rahmen der normativen Perspektive, welche wir mithilfe der Kapitalplanung ermitteln, erfüllen wir sämtliche Anforderungen. Im Planszenario erreichen wir eine Gesamtkapitalquote von 15,4%, in einem adversen Szenario können wir ebenfalls die Mindesteigenkapitalanforderungen einhalten.

Zusammenfassung

Das Jahr 2023 wird noch einmal von besonderen Herausforderungen geprägt sein. Auch wenn die Einschränkungen der Corona-Pandemie nahezu nicht mehr spürbar sind, hält der Kriegszustand zwischen Russland und der Ukraine weiterhin an. Das führt insbesondere zu anhaltenden hohen Energiekosten, die unsere Kunden und uns selbst belasten. Nachdem die Inflation in 2022 zunächst ihren Höhepunkt erreicht hat, ist laut des Prognoseberichtes der Deutschen Bundesbank weiterhin mit einer hohen Inflation und damit einhergehend mit weniger privatem Konsum zu rechnen. In der zweiten Jahreshälfte 2023 erholt sich die deutsche Wirtschaft allmählich, da die Unsicherheit abnimmt und die Inflationsrate wieder sinken wird.

Die Auswirkungen der wirtschaftlichen Entwicklungen sind im Hinblick auf die Risiken der Bank fortlaufend zu analysieren. Wir verfolgen die ökonomischen Rahmenbedingungen und die Folgen für die Wirtschaft in unserer Region sehr genau und treffen die aus unserer Sicht erforderlichen Maßnahmen, um den daraus resultierenden Risiken angemessen zu begegnen.

E. Erklärung zur Unternehmensführung

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft (Festlegung von Zielgrößen nach dem 12. August 2021):

Die Genossenschaftsbank fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand hat gemäß § 9 Abs. 3 GenG für die Besetzung der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstandes mit Frauen eine Zielgrößen von mindestens 17% festgelegt. Die festgelegte Zielgröße für diese Führungsebene entspricht dem Status quo. Eine Anpassung steht nicht an, da nach derzeitigem Stand im Bezugszeitraum voraussichtlich keine zusätzlichen Stellen geplant sind.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von

0% festgelegt, da nach derzeitigem Stand im Bezugszeitraum keine diesbezüglichen Veränderungen anstehen.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 30% festgelegt. Der aktuelle Anteil der Frauen im Aufsichtsrat beträgt 30%. Im Bezugszeitraum werden sich Veränderungen im Aufsichtsrat ergeben, bei denen jedoch die Frauenquote von mindestens 30% weiterhin eingehalten werden soll.

Die für den Bezugszeitraum festgelegten Zielgrößen wurden erreicht.

F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2022 auf unserer Internetseite (abrufbar unter [<https://www.volksbank-mn.de/wir-fuer-sie/ueber-uns/zahlen-fakten.html>]) veröffentlichen. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher nicht abzugeben. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht ist durch den Abschlussprüfer nicht inhaltlich geprüft.

Münster, 17. April 2023
Volksbank Münsterland Nord eG

Der Vorstand



Friedhelm Beuse



Dietmar Dertwinkel



Jürgen Feistmann



Andreas Hartmann



Thomas Jakoby



Hubert Overesch



Ulrich Weißeler

Vorschlag für die Ergebnisverwendung der Volksbank Münsterland Nord eG

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 6.204.970,96 wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 2 %	1.194.028,11
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	2.091.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	2.919.942,85
	6.204.970,96

Münster, 28. Februar 2023
Volksbank Münsterland Nord eG

Der Vorstand



Friedhelm Beuse



Dietmar Dertwinkel



Jürgen Feistmann



Andreas Hartmann



Thomas Jakoby



Hubert Overesch



Ulrich Weißeler

Aktivseite Jahresbilanz zum 31.12.2022				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			47.198.995,96		51.105
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			4.547.338,38		165.406
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	4.547.338,38				[165.406]
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	51.746.334,34	0
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				[0]
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			477.581.691,83		720.058
b) andere Forderungen			531.976.788,77	1.009.558.480,60	71.010
4. Forderungen an Kunden				5.306.078.529,95	4.911.300
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	2.025.249.176,26				[1.760.261]
darunter: Kommunalkredite	64.285.445,60				[67.494]
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				[0]
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				[0]
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		99.174.729,24			111.370
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	99.174.729,24				[111.370]
bb) von anderen Emittenten		351.114.094,69	450.288.823,93		401.329
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	224.571.390,97				[236.600]
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	450.288.823,93	1
Nennbetrag	0,00				[1]
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				325.834.738,50	402.274
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			146.145.448,24		145.749
darunter: an Kreditinstituten	8.897.451,39				[8.897]
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				[0]
darunter: an Wertpapierinstituten	0,00				[0]
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.907.892,64	148.053.340,88	1.908
darunter: bei Kreditgenossen	1.839.950,00				[1.840]
darunter: bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				[0]
darunter: bei Wertpapierinstituten	0,00				[0]
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				8.080.000,00	8.080
darunter: an Kreditinstituten	0,00				[0]
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				[0]
darunter: an Wertpapierinstituten	0,00				[0]
9. Treuhandvermögen				16.524.997,75	17.732
darunter: Treuhandkredite	16.524.997,75				[17.732]
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			87.024,00		114
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	87.024,00	0
12. Sachanlagen				54.757.388,76	56.658
13. Sonstige Vermögensgegenstände				21.217.505,54	18.095
14. Rechnungsabgrenzungsposten				178.042,74	173
Summe der Aktiva				7.392.405.206,99	7.082.363

Passivseite Jahresbilanz zum 31.12.2022	EUR			Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			80.549,21		19
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>1.274.065.515,25</u>	1.274.146.064,46	1.184.095
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		1.172.068.073,53			1.205.170
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>12.765.002,63</u>	1.184.833.076,16		6.585
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		4.057.390.394,57			3.856.304
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>102.766.421,31</u>	<u>4.160.156.815,88</u>	5.344.989.892,04	92.572
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		1
b) andere verbrieft Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				[0]
darunter: eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				[0]
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				16.524.997,75	17.732
darunter: Treuhandkredite	16.524.997,75				[17.732]
5. Sonstige Verbindlichkeiten				11.491.081,19	11.991
6. Rechnungsabgrenzungsposten				79.329,73	111
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			55.658.530,00		54.481
b) Steuerrückstellungen			346.163,07		761
c) andere Rückstellungen			<u>26.406.051,61</u>	82.410.744,68	20.652
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				8.216.448,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				[0]
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				268.600.000,00	257.800
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	15.000,00				[15]
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			65.723.656,14		58.896
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnissrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		111.909.000,00			107.409
cb) andere Ergebnissrücklagen		<u>202.109.022,04</u>	314.018.022,04		197.598
d) Bilanzgewinn			<u>6.204.970,96</u>	385.946.649,14	<u>10.186</u>
Summe der Passiva				7.392.405.206,99	7.082.363
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		95.482.422,42			88.600
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	95.482.422,42		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>639.744.343,95</u>	639.744.343,95		687.689
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				[0]

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2022 bis 31.12.2022			Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		109.862.413,27		101.083
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>2.772.430,44</u>	112.634.843,71	3.150
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	1.036.721,80			[2.600]
2. Zinsaufwendungen			97.133.708,68	16.993
darunter: erhaltene negative Zinsen	1.957.015,59			[2.015]
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			0,00	6.905
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		3.790.093,65		5.761
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		2.500.000,00	6.290.093,65	1.000
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		65.909.865,86		67.203
6. Provisionsaufwendungen		7.613.433,86	58.296.432,00	7.841
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			7.353.045,82	12.214
9. [gestrichen]			0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		53.453.958,68		54.824
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>13.359.603,12</u>	66.813.561,80	13.572
darunter: für Altersversorgung	3.398.845,82			[3.624]
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>40.953.606,86</u>	107.767.168,66	36.376
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			4.952.136,25	5.274
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			3.460.471,17	6.761
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		23.723.440,25		659
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>0,00</u>	-23.723.440,25	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		135.209,61		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>0,00</u>	-135.209,61	2
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. (gestrichen)			0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			29.034.854,21	55.016
20. Außerordentliche Erträge			0,00	0
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	[0]
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		11.106.363,93		14.784
darunter: latente Steuern	0,00			[0]
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen (Aufwand; Vorjahr Ertrag)		<u>923.519,32</u>	12.029.883,25	-539
24a Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			10.800.000,00	30.585
25. Jahresüberschuss			6.204.970,96	10.186
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			6.204.970,96	10.186
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	0,00	0
			6.204.970,96	10.186
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	0,00	0
29. Bilanzgewinn			6.204.970,96	10.186

Die Darstellung des Jahresabschlusses erfolgt in verkürzter Form. Es handelt sich nicht um die der gesetzlichen Form entsprechende Veröffentlichung. Die Offenlegung des Jahresabschlusses mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erfolgt nach Feststellung durch die Vertreterversammlung im elektronischen Unternehmensregister.

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinem Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse – dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Bank sowie über besondere Ereignisse. Über den aktuellen Stand der Sondierungsgespräche mit der Volksbank eG mit Sitz in Warendorf wurde der Aufsichtsrat zeitnah und umfassend informiert. Der Aufsichtsrat befürwortet die Fortführung der Gespräche mit der Absicht einer Fusion.

Der Aufsichtsrat besteht aus 27 Mitgliedern, davon 18 Kapitalvertretende und 9 Mitarbeitervertretende. Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Bau, einen Kredit-, einen Nominierungs-, einen Prüfungs- und einen Risikoausschuss gebildet. Über die Ergebnisse und Beschlüsse der Ausschüsse wurde in der darauffolgenden Aufsichtsratssitzung berichtet.

In den vier Aufsichtsratssitzungen, einer Prüfungsschlusssitzung und weiteren 14 Ausschusssitzungen hat sich das Gremium schwerpunktmäßig mit der Geschäfts- und Risikostrategie sowie den Auswirkungen des Ukrainekriegs und der Corona-Pandemie beschäftigt. Außerdem nahmen alle Aufsichtsratsmitglieder an einer Fortbildung teil.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand in regelmäßigem Austausch mit dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat verfügt auf Grund seiner Kenntnisse und Erfahrung in der Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 2 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft. Der Aufsichtsrat ist zudem frei von Interessenskonflikten.

Der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. hat die nach § 53 GenG gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des Jahresabschlusses 2022 unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes vorgenommen. Die Ordnungsmäßigkeit wurde bestätigt und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Ein Prüfungsschwerpunkt wurde durch den Aufsichtsratsvorsitzenden nicht gesetzt.

Wir haben uns als Aufsichtsorgan davon überzeugt, dass der Jahresabschluss für das Jahr 2022 zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren der Bank entwickelt worden ist. Den Bericht der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung, den Lagebericht sowie den Nachhaltigkeits-

bericht haben wir geprüft und für in Ordnung befunden. Der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. hat gegenüber dem Aufsichtsrat die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Mitarbeiter bestätigt. Der Aufsichtsrat befürwortet den Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Jahresüberschusses und empfiehlt der Vertreterversammlung diesen zu beschließen. Er entspricht den Vorschriften der Satzung.

Im Rahmen einer gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung mit den Prüfern des Genossenschaftsverbandes – Verband der Regionen e.V. hat sich der Aufsichtsrat mit den Prüfungsfeststellungen bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements intensiv befasst.

Auf der Vertreterversammlung 2023 werden gemäß § 24 Abs. 3 unserer Satzung die turnusmäßigen Wahlen der Mitglieder des Aufsichtsrates durchgeführt. Im Verschmelzungsvertrag zwischen der VRBank Kreis Steinfurt eG, der Volksbank Greven eG und der Vereinigten Volksbank Münster eG vom 26. Mai 2020 wurde die Absicht erklärt, den Aufsichtsrat im zeitlichen Verlauf zu verkleinern. Im Sinne dieser Absicht und im Hinblick auf die geplante Fusion mit der Volksbank eG mit Sitz in Warendorf schlagen Vorstand und Aufsichtsrat vor, die Anzahl der Mitglieder im Aufsichtsrat im Zuge dieser Wahl um insgesamt neun Mandate (sechs Kapital- und drei Arbeitnehmervertretende) zu verkleinern. Die entsprechende Satzungsänderung wird der Vertreterversammlung am 21. Juni 2023 zur Entscheidung vorgelegt.

Die Aufsichtsratsmitglieder Josef Böckmann, Dr. Peter Döbber, Claudia Mersmann, Harald Schnitker, Martin Schnitzler, Anja Südhoff und Thomas Zumnorde-Mertens stehen seitens der Kapitalvertretenden nicht zur Wiederwahl zur Verfügung. Die Mitarbeitenden der Volksbank Münsterland Nord eG werden ihre Vertretenden rechtzeitig vor der Vertreterversammlung wählen.

Im Namen des Vorstandes und Aufsichtsrates danke ich den ausscheidenden Aufsichtsratsmitgliedern (Kapital- und Arbeitnehmervertretenden) für ihr außerordentliches Engagement zu Gunsten unserer Volksbank Münsterland Nord eG, den konstruktiven Austausch untereinander und die gute Zusammenarbeit im Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeitenden für ihr Engagement im Geschäftsjahr 2022, das trotz der schwierigen Rahmenbedingungen erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Unser Dank gilt auch den Vertretern, Mitgliedern und Kunden der Volksbank Münsterland Nord eG deren Vertrauen die Grundlage für den Geschäftserfolg ist.

Münster, im Mai 2023



Wolfgang Schelper
[Vorsitzender des Aufsichtsrates]

